



Die Teilnehmer mit Bürgermeisterkandidat Fritz Gößwein links, Vorsitzender der Senioren Union, Hermann Hilmer, Mitte mit Flyer, links dahinter Werkleiter Christian Müller und rechts daneben Kornelia Klingbeil-Knodel, Vorstandsmitglied der Lebenshilfe. Fotos: Manfred Pichler



Genauere Einblicke in die Arbeit.

Anders – aber ganz normal

Osterhofener „Filiale“ der Lebenshilfe Werkstätten beeindruckt CSU Senioren der Landkreisgruppe

Osterhofen. (an) Normal im Berufsalltag sind oder sollten sein: gezielte Arbeitszeiten, festgelegte Arbeitsabläufe, adäquate Bezahlung und Einhaltung gesetzlich vorgeschriebener Versicherungsmaßnahmen. All das trifft zu für die 70 derzeitigen Arbeitsplätze in den betreuten Osterhofener Werkstätten.

Normal sollte sein, dass Arbeitsklima, Verhältnis zwischen Chefs und Angestellten und den Kollegen untereinander von Akzeptanz, Rücksichtnahme und Toleranz bestimmt sind und der Wohlfühlfaktor ein gutes Produktionsergebnis fördert. Auch das trifft für die Beschäftigten in diesem Arbeitsumfeld der Lebenshilfe zu. Anders ist lediglich, dass jeder ein persönliches, seelisches, geistiges und, oder körperliches Handicap hat, das eine Berufstätigkeit in der „normalen“ Arbeitswelt – am ersten Arbeitsmarkt – ausschließt, obwohl hier auch jede(r), individuellen Fähigkeiten entsprechend, ihre/seine Position als wichtiges Rädchen im Getriebe der Fertigung vielseitiger Zulieferungsprodukte motiviert und kompetent ausfüllt – der persönlichen Tagesform entsprechend, aber auch das ist ja eigentlich schon wieder normal.

Ein bisschen „mehr“ anders ist vor allem die entspannte und heitere Stimmung in den hellen Werkshallen mit großzügigen rollstuhlge-rechten Zwischengängen und beeindruckend ordentlichen Arbeitsplätzen, durch die Werkleiter Christian Müller gemeinsam mit Gruppenleiter Randy Simon eine große Gruppe interessierter CSU Senio-



Zum Ausklang gab es einen regen Austausch bei Kaffee und Kuchen.

ren mit ihrem Vorsitzenden Hermann Hilmer am Montagnachmittag führte. Die Senioren Union hatte Mitglieder und Freunde zur Besichtigung eingeladen und freute sich über die zahlreiche Beteiligung. Stadträtin Kornelia Klingbeil-Knodl aus Plattling, Vorstandsmitglied der Lebenshilfe Deggendorf, begleitete ebenfalls die informative Exkursion.

Auch einmal in den Arm nehmen

20 betreuende Kollegen und Gruppenleiter unterstützen, haben ein offenes Ohr und nehmen auch mal in den Arm, wenn persönliche oder arbeitsbedingte Problemchen und Probleme es im Einzelfall zwischendurch erfordern. Die Einrichtung kann heuer ihr zehnjähriges Jubiläum feiern als „Außenstelle“ der Deggendorfer Werkstätten, die von der 1971 gegründeten Lebenshilfe als erste „Firma“ ihrer Art im

Landkreis gegründet wurde. Im Lauf der Jahre sorgte das anspruchsvolle Projekt der Organisation nicht nur für sinn- und wertvolle Beschäftigung mit leistungsgerechter, finanzieller Entlohnung für Arbeitnehmer mit eingeschränkter Selbstständigkeit.

Inzwischen bieten Wohnheime, Förderstätten und arbeitsbegleitende Programme an sechs Standorten im Landkreis viele Möglichkeiten, lebenspraktische Fähigkeiten weiterzubilden und die Selbstbestimmung behinderter Menschen an beschützten Arbeitsplätzen oder in betreuten Wohngruppen nach individuellen Gegebenheiten weitestgehend zu gewährleisten. Von Osterhofen aus beliefert man regionale Firmen im Auftrag unter anderem mit Profilen und Stanzteilen, tätigt Schweißarbeiten und stellt Verpackungsmaterial zusammen, arbeitet in Handmontage und Maschinenfertigung von Elektro- und Heizungsanlagen.

Und wer einmal versucht hat, mehrere kleinformige Einzelteile unterschiedlicher Materialien und Formen beispielsweise mit Klebeband zu einem ebenso ansehnlichen wie haltbaren Päckchen zusammen zu wickeln, weiß aus Erfahrung, dass das planvolle Fingerfertigkeit und Geduld erfordert. Und Geduld, sowie intensive, rücksichtsvolle Kooperation in allen Arbeits- und Lebensabläufen scheinen ungeschriebenes Gesetz zu sein in den Werkstätten – bei der Fertigung und im Umgang miteinander. Was dazu geführt hat, dass alle Ansprüche der schnelllebigen und doch etwas rauerer „Außenwelt“ bezüglich Qualität, Liefertreue und Zuverlässigkeit erfüllt werden können, bekräftigte Werkleiter Müller stolz. Man musste den Arbeitsbereich aufgrund des hohen Zuspruchs sogar erweitern, um alle Bewerber aufnehmen zu können. Anspruch auf einen der besonderen Arbeitsplätze haben nämlich alle, die von Rehabilitations- und Integrations-trägern einen entsprechenden Eignungs- und Kostenübernahmeweis vorlegen können – das ist sogar gesetzlich verankert.

Vorbildfunktion für Firmenkonzepte

Auch für handarbeitliche und künstlerische Beschäftigung bleibt noch Raum und Zeit und die kreativen Produkte können auf verschiedenen öffentlichen Veranstaltungen, wie beispielsweise dem vorweihnachtlichen „Bunten Markt“ erworben werden.

Der, an der unterhaltsamen Führung teilnehmende Bürgermeisterkandidat der CSU Osterhofen, Fritz Gößwein, zeigte sich wie alle Gäste erstaunt und beeindruckt von kompetenter Führung, Organisation und effektiver Produktivität in einem etwas anderen Arbeitssystem, das in manchem Detail durchaus Vorbildfunktion für „normale“ Firmenkonzepte haben könnte. Bei Kaffee und süßen Kuchengrüßen aus der werkseigenen Küche wurden gewonnene Ein- und Ansichten abschließend mit Hochachtung und unter respektvoller Anerkennung der Leistungen aller involvierten „Werkstätigen“ lebhaft diskutiert.

Fazit bei allen Teilnehmern war jedenfalls die Erkenntnis, dass ein bisschen „andere“ wünschenswerte Um- und Zustände der „normalen“ Arbeitswelt gelegentlich ganz gut tun könnten: nicht nur dem Klima im Allgemeinen, sondern dem Arbeitsklima im Besonderen.

Tag der offenen Türe am Samstag

Überzeugen und informieren können sich die Bürger von Allem persönlich vor Ort am Samstag, dem 28.09. beim Tag der offenen Tür in den Osterhofener Werkstätten, auf den alle schon mit Überraschungsvorbereitungen und Programmgestaltung ideenreich und eifrig hinarbeiten und sich auf viele gut gelaunte, interessierte Besucher freuen. Durst und Appetit auf Schmanke-kerl werden gebeten in den Donaupark 20 mitzubringen.

Mehr Bilder unter www.idowa.plus

